© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Elsass: Von Mougeot als *Jung. Vogesiaca* in den Vogesen gesammelt. „An Felsen des Berges Bressoir in den Vogesen (Mougeot)“ 19. Bd. II. p. 107. Unter No. 1039 in Stirpes krypt. Voges. Rhen. in ♂ Rasen ausgegeben im Jahre 1840. Tannach, Hohneck (Mougeot) 7. p. 37. „Rotabac (Boulay)“ 4. p. 10. Auf Geröll am Nordabhange des Moränenhügels am Weissen See!! An Felsen an der Seewand am Weissen See!! An den Gipfelfelsen des Rothenbacherkopfes!! An Felsen auf der Nordseite des Kastelberges (südlich vom Hohneck) sehr schön und ziemlich reichlich!! Ob der Standort: „In den Vogesen bei Hambach in einem tiefen Sumpfe (Mougeot)“ 19. Bd. II. p. 108 hierher gehört, oder zur folgenden Art, müssen Exemplare von dorther entscheiden. Vielleicht ist dieser Standort derselbe, von welchem Limpricht Exemplare gesehen hat. Vergl. folgende Art.

(Fortsetzung folgt.)

Spirodiscus: Ophiothrix: Ophiocytium.

Ein Nomenclatur-Beitrag.

Von

Otto Kuntze.

Herr E. Lemmermann hat sich im Botanischen Centralblatt vom 7. Februar 1900 die Verwerfung von *Spirodiscus* Eichwald etwas zu leicht gemacht. Ich bin ihm dankbar dafür, dass er den in algologischen Werken und auch in Pfeiffer's Nomenclator fehlenden Namen *Spirodiscus* Ehrbg. 1830 ausgegraben hat, kann aber unter Hinweis auf das, was ich im Bulletin de l'Herbier Boissier. 1894. p. 466 schrieb, keine Verpflichtung und Möglichkeit anerkennen, gewisse Werke, auch zoologische Werke, durchzuarbeiten. Hat schon Pfeiffer zwanzig Jahre an seinem Nomenclator gearbeitet und bedarf der Nachtrag bis 1895 zum Kew-Index schon mehr als eines Jahrzehntes Arbeit, so überschreitet das Durchackern aller Werke die Arbeitszeit eines ganzen Lebens.

Da *Spirodiscus* Ehrbg. 1830 bei Algologen ein Genus omissum vel non satis notum und vielleicht gar keine Alge ist, so hätte Herr Lemmermann erst den Nachweis führen müssen, ob *Spirodiscus* Ehrb. im jetzigen Algensystem als Gattung überhaupt gelten kann. Bis dahin hat *Spirodiscus* Eichw. 1847 zu gelten.

Für den wenig wahrscheinlichen Fall, dass letzterer Name hinfällig würde und sich unter den zwei noch concurrirenden Namen von 1849 keine sichere Priorität ermitteln lässt, bliebe nach Artikel 59bis (nicht aus Art. 55^{2} wie Herr Lemmermann irrig argumentirt) des Codex emendatus die erste Entscheidung des Prioritätsfalles giltig, also *Ophiocytium* bliebe dann bestehen. Dagegen sind zwei Argumente des Herrn Lemmermann in diesem Falle ganz hinfällig nach internationalem Recht:

1. Dass die von Kützing für *Opiothrix* gegebene Gattungsdiagnose ungenügend sei zur Anerkennung einer neuen Algen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gattung und ihres Namens. Kützing gab ausserdem eine ausführliche Artendiagnose. Nach dem Pariser Codex genügt schon die Recognition durch 1 Art für die Sicherung eines Gattungsnamens; cfr. Artikel 46 in Rev. gen. pl. p. CCCC. Dass die Gattungsdiagnose nur maassgebend sei, ist blos eine excentrische Ansicht gewisser Berliner Dissidenten, die sie bei ihrem Anfang der Gattungsnomenclatur mit Linné's Species plantarum 1753 nicht einmal anwenden können. Das andere dissidente Extrem verfocht kürzlich Prof. Underwood in Memoirs of the Torrey Bot. Club. December 1899, wonach überhaupt keine Gattungsdiagnose, sondern nur eine typische Art zur Sicherung des Gattungsnamens nöthig ist; dabei zeigt er, nebenbei gesagt, gar keinen festen Anfangspunkt für Nomenclatur, sondern nimmt seine Typen aus der Vorzeit auf.

2. Wegen *Ophiothrix* der Zoologen darf *Ophiothrix* Naegeli ex Ktzg. 1849, ein Name, den Naegeli also erst später in *Ophiocytium* veränderte, nicht verworfen werden. Vergleiche den officiellen Commentar zu dem obligatorischen Artikel 60 des Pariser Codex, welcher vom Verwerfen der Namen handelt. Es giebt jetzt wohl Hunderte gültiger gleicher Gattungsnamen in der Botanik und Zoologie; bereits 1848 sind in Agassiz' Nomenclator zoolog. über 2000 Gattungsnamen aufgeführt, die im Pflanzenreich und Thierreich zugleich vorkommen. Der von Herrn Lemmermann citirte Artikel 28 sub 9 ist falsch angewendet, denn dieser Artikel ist facultativ und handelt von Empfehlungen bei neuen Namenbildungen.

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Sitzungsberichte der botanischen Section der Königl. ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Budapest.

Sitzung vom 13. October 1897.

Ludwig Simonkai hält einen Vortrag über:

„Die in Ungarn wachsenden *Ulmus*-Arten."

Heut zu Tage fassen wir unter der Familie „*Ulmaceae*" zwei Unterfamilien zusammen, nämlich *Ulmeae* und *Celtideae*. Vortragender charakterisirt kurz die *Celtis*-Arten und andere Glieder der betreffenden Unterfamilie, wobei er zugleich erwähnt, dass zwei Arten der Gattung *Zelkowa* Spach im Budapester Botanischen Garten gut gedeihen.

Aus der Unterfamilie „*Ulmeae*" bespricht er sämmtliche Genera, mit der Bemerkung, dass von den hierhergehörigen vier Gattungen nur eine einzige das Klima Ungarns sicher aushält, nämlich *Ulmus*, welche 16, und zwar ausschliesslch die nördliche Erdhälfte bewohnende Arten aufzuweisen hat.

Die Ulmen selbst zerfallen in drei Untergattungen. Die erste bildet die Gruppe der immergrünen Arten, die zweite jener mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 81

Autor(en)/Author(s): Kuntze Otto Karl Ernst

Artikel/Article: Spirodiscus: Ophiothrix : Ophiocytium. Ein Nomenclatur-Beitrag. 329-330